

Kräfte bündeln, Menschen in Not helfen, Nächstenliebe stärken Diakoniestiftungen aus Stadt und Landkreis schließen Kooperationsvereinbarung

Die „Backtüten für Weihnachtskekse“ für die Tafeln 2022 und 2023 waren der Probelauf für eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen den beiden selbstständigen Diakoniestiftungen. Jetzt wurde die gute Zusammenarbeit mit der Unterzeichnung einer Kooperationsvereinbarung besiegelt.

Johannes Andrews, Vorsitzender der Diakoniestiftung Osnabrück: „Die beiden Stiftungen werden in der Öffentlichkeit kaum auseinandergelassen, darum ist ein gemeinsames Vorgehen sinnvoll.“

Superintendent Hannes Meyer-ten Thoren, Vorsitzender der Diakoniestiftung Osnabrücker

Land: „Die Vereinbarung ist ein wichtiger Schritt in die Zukunft, um gemeinsam noch wirkungsvoller zu helfen und



Die beiden Vorsitzenden Superintendent Hannes Meyer-ten Thoren (links) und Johannes Andrews unterzeichneten die Kooperationsvereinbarung

diakonische Themen zu diskutieren.“ Gerhard Töller, Geschäftsführer der Land-Stiftung ergänzte: „Wir arbeiten alle ehrenamtlich mit großem Engagement.

Darum ist es wichtig, unsere Kräfte zu bündeln und Synergieeffekte zu nutzen – zum Wohl für Menschen in Notlagen.“ An der Sitzung nahmen Vertreter*innen beider Stiftungen teil: Superintendent Joachim Cierpka, Superintendent Dr. Joachim Jeska, Heidrun Bowenkamp, Doris Schmidtke, Dr. Gisela Löhberg, Bürgermeister Timo Natemeyer, Gerhard Töller (ehrenamtl. Geschäftsführer Osnabrücker Land) und Karin Jabs-Kiesler (Auf dem Foto von l.n.r.).

Doris Schmidtke

„Danke für den weihnachtlichen Duft von Mandeln und Nüssen!“ Ihre Spenden ermöglichten zwei tolle Weihnachtsaktionen

Im November haben über 100 Ehrenamtliche 3500 Tüten für die Tafeln gepackt. In die Tüten kamen 15 verschiedene Backzutaten für Weihnachtskekse. Über die Tafeln in Stadt und Land Osnabrück wurden die Tüten an bedürftige Menschen verteilt, mit vielen positiven Rückmeldungen: „Tolle Aktion“, „Wir haben zusammen mit Nachbarn gebacken“, „Die Kinder haben eifrig mit Streuseln verziert“. Die Diakoniestiftung Osnabrück und das DRK-Wallenhorst sind unsere Partner*innen. Die Kosten von über 50.000 € haben die evangelischen Kirchen, die Diakonie und viele Einzelspenden getragen. Auch im November 2024 wird wieder gepackt, sind Sie dabei? Dann schreiben Sie uns: kontakt@ds-osl.de

„Niemand bleibt allein“ - Unsere ökumenischen Weihnachtsspendenaktion zusammen mit der Caritas Stiftung Horizont und der Neuen Osnabrücker Zeitung brachte ein tolles Ergebnis: Fast 50.000 Euro von 440 Spendeneingängen aus der Region. Die NOZ berichtete über Schicksale und Notlagen von Menschen, die selbst auch zu Wort kamen. Mit unserer Weihnachtsspenden-Aktion wollen wir dazu beitragen, dass niemand „allein bleiben“ muss. Bei der Vergabe der Spenden ist es unser Ziel, mit kleinen Summen möglichst vielen Bedürftigen zu helfen und sie zu unterstützen.

Gerd Töller, ehrenamtl. Geschäftsführer

Besonderes Highlight des ökumenischen Dankgottesdienst am 28. Januar 2024 in St. Matthäus, Melle war der Auftritt des abseits-Chor aus Osnabrück.



Impressum:
Diakoniestiftung Osnabrücker Land
Rechtsfähige kirchliche Stiftung des bürgerlichen Rechtes
Vorsitzender des Kuratoriums: Hannes Meyer-ten Thoren,
Krameramtsstr. 10, 49324 Melle
kontakt@ds-osl.de; www.ds-osl.de

Freistellungsnummer des Finanzamtes Osnabrück-Land: 65/270/15473.
Stiftungsaufsicht: Ev.-luth. Landeskirchenamt Hannovers.
Erscheinungsweise: 2 x jährlich;
Auflage: 4000 Exemplare
V.i.S.d.P. Doris Schmidtke, Jutta Olbricht.

Wenn wir Ihnen den Stiftungsbrief nicht mehr zuschicken sollen, informieren Sie uns bitte per Mail.

Jugendliche für Kirche und Diakonie begeistern Die Magie der neuen Medien

Seit 2016 durfte ich mit großem Rückhalt des Kirchenkreises Bramsche den Mediendienst der Evangelischen Jugend Bramsche aufbauen. Schnell konnte ich interessierte Jugendliche gewinnen und schulen. Mein ehemaliger Superintendent Hentschel sagte damals: „Im Mediendienst tauchen die Konfirmanden*innen auf, die im KU immer die ersten waren, die fragten: Wann ist es endlich vorbei?“ Dieses Zitat beschreibt sehr gut die Magie: Jugendliche über ein Thema, das sie interessiert, abzuholen. In unserem Fall ist das die Technik mit all ihren Raffinessen, mit der sich Jugendliche für kirchliche Themen begeistern lassen. So drehen diese Jugendlichen ganz selbstverständlich Videos über unser Konfirmandencamp oder beschäftigen sich mit diakonischen Themen wie der „Unerhört-Kampagne“ und das mit einem ganz eigenen und frischen Blickwinkel. Auch darin liegt der Zauber: Menschen mit Medien in einer Qualität zu begegnen, wie sie es von anderen Organisationen und Firmen gewohnt sind. Zusammen mit der Diakonie in Niedersachsen haben wir einige Videoprojekte realisiert. Jugendliche Reporter*innen aus dem Mediendienst haben zugehört. Sie haben eine ganz andere Weise, Fragen zu stellen. So bekommen sie unerwartete, neue Antworten von den Interviewpartnern. Ein 17-jähriger Reporter interviewte einen Rentner zum Thema Älterwerden und einen Alltagshelden bei der Freiwilligen Feuerwehr. Ein besonderes Highlight war das Gespräch einer Jugendlichen mit einem Strafgefangenen mit der Frage: „Bereuen Gefangene ihre Straftaten?“

Im Christentum aller Gläubigen liegt der Schlüssel in der authentischen Darstellung unseres christlichen Alltags. Glauben kann nur da wachsen, wo ich ihn gelebt sehe, und das zu zeigen, darf nicht nur an einem Theologiestudium hängen. Und da wären wir wieder bei meinem Team von rund 20 ehrenamtlichen Jugendlichen in Bramsche, die genau das machen. Sie zeigen ihren Glauben und erzählen von den Themen, die sie beschäftigen. Um damit weitere Jugendliche zu erreichen und von Kirche und ihren Themen zu begeistern.



Kai-Fabien Rolf, Jahrgang 1993, ist Leiter des Mediendienstes der Ev. Jugend Bramsche und Geschäftsführer der deine.kirche.media GmbH. Bis 2018 war er als Kameramann und Redakteur für NDR, ZDF, RTL, Sat.1 oder Pro Sieben unterwegs.

Glückwunsch an die gewählten Kirchenvorsteher*innen

Wir gratulieren Ihnen zu Ihrer Wahl und wünschen Gottes Segen. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen. Unsere Stiftung kann und möchte Sie unterstützen: bei Projekten, Fortbildungen, Gottesdiensten. Wir sind wie Sie 100% Ehrenamt. Kommen Sie gerne auf uns zu! Ihr Gerd Töller, ehrenamtlicher Geschäftsführer der Diakoniestiftung Osnabrücker Land: kontakt@ds-osl.de

Liebe Freundinnen und Freunde der Diakoniestiftung Osnabrücker Land!



Zwei Jahre ist es her, dass die Bundesregierung das Ende der Corona-Pandemie erklärt hat. Zwei Jahre, in denen wir mehr oder weniger zurückgefunden haben ins normale Leben. Aber die Pandemie hat viele Spuren hinterlassen. Viele Kinder und Jugendliche kämpfen mit sozialen und psychischen Folgen. Aktuelle Umfragen bestätigen, was wir in der Stiftungsarbeit oft erlebt haben, und die aktuellen Herausforderungen werden unter anderem mit dem Ukraine-Konflikt nicht kleiner. Kinder und Jugendliche brauchen unsere Unterstützung: Das fängt mit den Kita-Plätzen an, reicht über Förderung in Schulen sowie Gesprächsangeboten für Familien und endet längst nicht, wenn es um die Integration von Flüchtlingskindern geht. Ich freue mich, dass wir zusammen als Stiftungen unseren Beitrag leisten dürfen. Unser Engagement findet sich auf ganz unterschiedlichen Ebenen mit der Förderung von ebenso spannenden wie immer wieder neuen Projekten und Ideen wieder. Über einige ist in diesem Stiftungsbrief zu lesen. Darum appelliere ich an Sie: Lassen Sie uns gemeinsam weiter anpacken, für Kinder und Jugendliche und ihre Familien in der Region Osnabrück.
Ihr



Johannes Andrews
Vorsitzender des Vorstands der Diakoniestiftung Osnabrück

Raum der guten Lösungen

Versöhnung ist möglich

Wenn Fatima nicht mehr mit Adelina spricht, weil sie gestern in der Pause nur mit Cara gespielt hat, und wenn Noah glaubt, dass Finn seine neue Jacke aus Neid beschädigt hat, dann mag das für Erwachsene banal klingen. Im Erleben der Kinder sind das große Sorgen. Und Konflikte, die unter den Kindern manchmal zu Gewalt in Wort und Tat führen. Nicht immer können sie sich alleine wieder versöhnen. Konzentriertes Lernen wird dann schwer, manchmal sogar unmöglich.

Hier setzt die Arbeit von Seniorpartner in School an: Wenn es Krach gibt, sich die Kinder gemobbt fühlen oder mit ihren Sorgen ein offenes Ohr suchen, steht ein Team von 2 Schulmediator*innen im „Raum der guten Lösungen“ mehrmals in der Woche zur Verfügung: hier können Schüler*innen lernen, ihre Probleme mit einer respektvollen Haltung sowie achtsamen Umgangsformen und Strategien zu lösen, um später selbständig und verantwortungsvoll mit Konflikten in der Schule und anderswo fertig zu werden.



Sabine Weber

Deshalb bin ich dabei: Gemeinsam mit den Lehrkräften und Anderen an der Schule leisten wir so einen präventiven Beitrag für erfolgreiches Lernen und das friedliche Zusammenleben in unserer Gesellschaft.

Die Nachfrage an den Schulen ist groß – wir suchen deshalb immer Mitmacher*innen!

<http://www.sis-niedersachsen.de/> oder Tel.: 01733449938
Sabine Weber (als Rentnerin im Ehrenamt engagiert)

Freiwilliges Soziales Jahr

– Warum eigentlich?

Die Schule ist vorbei, der Abschluss in der Tasche – aber was mache ich nun? Es gibt so viele Möglichkeiten. Eine Ausbildung beginnen? Oder doch gleich ein Studium? Ein Jahr ins Ausland, jobben? Oder erst einmal ein freiwilliges ökologisches oder soziales Jahr absolvieren?

Seit vielen Jahren bietet der Kirchenkreis Melle-Georgsmarienhütte Jugendlichen und jungen Erwachsenen diese Möglichkeit: In Kooperation mit den Kommunen bzw. Grundschulen vor Ort können junge Menschen ein Freiwilliges Soziales Jahr im Bereich der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen machen.

Aber was motiviert junge Leute zu einem FSJ? Die Frage nach der persönlichen Motivation ist immer auch Thema in den Vorstellungsgesprächen. Die Antworten fallen durchaus unterschiedlich aus.

Einige unserer Bewerberinnen und Bewerber haben selbst FSJlerinnen und FSJler erlebt und möchten diese Rolle nun selbst wahrnehmen. Andere möchten nach einer abgebrochenen Ausbildung etwas ganz Anderes ausprobieren, um danach eine bessere Entscheidung



treffen zu können. Viele haben Lust mit der Zielgruppe unseres FSJs zu arbeiten und in diesem Bereich Erfahrungen zu sammeln.

Hauptmotivation ist aber sicherlich der Bereich der Orientierung. In einer Welt, in der jungen Menschen nach erfolgreicher Schullaufbahn so viele unterschiedliche Möglichkeiten offenstehen, ist es oft schwer eine Entscheidung zu treffen. Ein FSJ bietet die Gelegenheit mit ganz unterschiedlichen Zielgruppen zusammen zu kommen und darüber hinaus unterschiedliche Berufsbilder kennen zu lernen. Die Jugendlichen können eigene Stärken und Schwächen in einem ganz neuen Umfeld erleben und ganz neue Seiten an sich entdecken.

Sina Klöver (Regionaldiakonin)

Ich unterstütze die DiakonieStiftung, weil ...



„Kirchengemeinde und Diakonie zusammengehören. Durch die uns anvertrauten Spenden für unsere Diakoniekasse haben wir die finanziellen Mittel, um da zu helfen, wo die Not groß ist. Aber nicht immer wissen wir, wer hilfsbedürftig ist. Die DiakonieStiftung weiß, wo Geld benötigt wird. Und deshalb setze ich mich im Kirchenvorstand dafür ein, dass die DiakonieStiftung in ihrer wertvollen Arbeit unterstützt wird.“

Corina Wehrkamp-Lemke,
Kirchenvorsteherin der Ev.-luth. Johannes-der-Täufer-Kirchengemeinde Hilter

Für das eigene Leben lernen

Die Bedeutung von Reli-Unterricht

„Man lernt für sein eigenes Leben, denn schließlich geht es im Christentum vor allem um Nächstenliebe und ein gutes Miteinander. Schauen Sie sich doch mal die aktuelle politische Lage an. Gerade jetzt, wo Migration, Antisemitismus, Rechtsextremismus und Krieg wieder in den Fokus unserer Gesellschaft rücken, ist die Vermittlung von Solidarität noch wichtiger als je zuvor. Wir sind alle eine Gemeinschaft, egal welche Religion, Hautfarbe oder welches Geschlecht wir besitzen!“ (Lena Meyer)



Drei Schülerinnen der 10. Klasse des Gymnasiums Melle haben uns ihre Gedanken zur Bedeutung des Religionsunterrichtes aufgeschrieben. Wir danken Luisa Seifert, Sophie Buchholz und Lena Meyer (v.l.n.r.).

„Schüler*innen können ihren Glauben stärken und „neue“ Religionen kennenlernen. Sie verstehen, wie Andere glauben. Der Unterricht sorgt also für Gerechtigkeit und Akzeptanz zwischen den verschiedensten Glaubensrichtungen. Hass oder Feindlichkeit haben keine Chance mehr. Wir lernen, die „vielerlei Arten des Glaubens“ zu schätzen und zu tolerieren.“ (Sophie Buchholz)

„Reli lehrt mich immer wieder Neues über Gott, Jesus und die Welt. Der Dialog mit anderen regt dazu an, nachzudenken und seinen eigenen Standpunkt zu entwickeln, auch in ethischen Fragen. Das fördert die Entwicklung eigener Werte immens. Mir ist es wichtig, auch dem Christentum kritisch gegenüberzustehen. Die Mischung ist für den Unterricht wichtig: Er vermittelt uns den Glauben und schenkt uns Hoffnung, klärt allerdings auch auf und gibt uns Raum, um eigene und individuelle Meinungen zu bilden.“ (Luisa Seifert)

Die vollständigen Statements können Sie auf unserer homepage <https://www.ds-osl.de/die-stiftung/stiftungsbrief> lesen.

Hinterm Horizont geht's weiter ...

Für morgen sorgen – Zukunft stiften!

Heute bitten wir: Stiften Sie! Stärken Sie den Doris-Janssen-Reschke-Fonds. Dabei kommt es nicht auf die Höhe des Betrages an. Zustiftungen sichern die Zukunft, das Kapital bleibt erhalten, nur die Vermögenserträge werden für diakonische Projekte verbraucht. Mit einer Zustiftung tun Sie Gutes über den eigenen Horizont hinaus. In fünf Jahren haben wir mit Ihrer Hilfe den Fonds mit 105.000 € aufbauen können. Es fehlen noch 20.000 €, um die Preisverleihung alle 2 Jahre sicher zu finanzieren. Mit Ihrer Hilfe wird die Lücke kleiner werden!!!

Unser Konto bei der Kreissparkasse Melle;
DE68 2655 2286 0161 1279 23, BIC NOLADE21MEL
Verwendungszweck: Zustiftung DJR-Fonds



Die Preisträger*innen 2022 auf der Treppe vor der Johannes-der-Täufer-Kirche Hilter

Kleines Fest für großes ehrenamtliches Engagement

Verleihung des Doris-Janssen-Reschke-Preises in Hilter

Feiern Sie mit uns die Verleihung des Doris-Janssen-Reschke-Preises in Hilter!

Wir freuen uns auf Sie und viele weitere Gäste beim kleinen diakonischen Fest am Donnerstag, den 5. September 2024. Wir beginnen um 17 Uhr in der Johannes-der-Täufer Kirche mit einer Andacht von Regionalbischof Friedrich Selter und der Verleihung der Urkunden. Die Jury wird die Preisträger*innen würdigen. Noch ist nicht entschieden, welche Projekte die Jury auswählen wird. Im Anschluss an die Preisverleihung geht es auf dem Kirchplatz bei Getränken, Bratwurst und Musik gesellig weiter. Lernen Sie engagierte Menschen kennen, kommen Sie miteinander und mit den Preisträger*innen ins Gespräch und genießen Sie einen entspannten Abend.

Der Doris-Janssen-Reschke-Preis wurde zum dritten Mal



Erstbesuch in Dissen – ermöglicht mit dem Preisgeld aus dem Jahr 2022.

ausgeschrieben. Er soll die Erinnerung an Doris Janssen-Reschke, der ersten Landesuperintendentin der hannoverschen Landeskirche, wachhalten, und er soll das diakonische Engagement in den Kirchengemeinden des Osna-brücker Landes sichtbar machen. Aktuell gibt es 5 wunderbare Bewerbungen aus Bramsche, Georgsmarienhütte, Melle und der Südregion des Kirchenkreises Melle-Georgsmarienhütte. Lassen Sie sich überraschen von der diakonischen Kreativität!